

## Tallinn und die Estnische Musikakademie Tallinn

17. bis 20. Juni 2005

**Reisende:** Henrike Schön, Akad. Rätin, Leiterin des Akademischen Auslandsamtes und ERASMUS-Koordinatorin der Hochschule; Prof. Dr. Christoph Khittl, ERASMUS-Beauftragter für die Musikakademie und akademischer Betreuer des BW-Stipendiaten Matthias Emmerling;

**Finanzierung:** Mittel aus der Programmlinie: SOKRATES/ERASMUS/Organisation Mobility, Eigenanteil der Reisenden.

**Organisation von Ort:** Dr. Airi Liimets

**Bericht und Fotos:** Henrike Schön

### Vorgeschichte



Zwischen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und den universitären Einrichtungen in Tallinn bestehen seit einigen Jahren Kontakte. Getragen waren diese in der Vergangenheit durch die wissenschaftliche Zusammenarbeit von Herrn Prof. Dr. Gerd-Bodo von Carlsburg und Frau Dr. Airi Liimets. Es besteht eine ERASMUS-Kooperation zwischen der

Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Universität Tallinn (vormals Pädagogische Universität Tallinn). Trotz mehrerer Anläufe ist es jedoch zwischen beiden Hochschulen bislang nur zu punktuellen Kontakten gekommen. Eine kontinuierliche akademische Betreuung des Austausches von Lehrenden und Studierenden sowie eine kontinuierliche, projektbezogene und wissenschaftliche Zusammenarbeit konnte bislang nicht entwickelt werden. Die Ursachen sind zum Teil personeller Natur. Der mit dem Aufbau der ERASMUS-Kooperation beauftragte Herr Prof. Dr. Ewald Kiel besuchte im September 2003 die Pädagogische Universität Tallinn im Rahmen des Dozentenaustausches im ERASMUS-Programm und sah zum damaligen Zeitpunkt gute Perspektiven für den Aufbau der Zusammenarbeit im Fach Pädagogik mit Frau Dr. Liimets. Beide hatten bereits miteinander kooperiert. Prof. Dr. Kiel hat die PH Heidelberg jedoch inzwischen verlassen.

Der zweite Grund betrifft die Studienmöglichkeiten in Tallinn. Bezüglich des Studierendenaustausches stellen Sprachprobleme, mangelnde Information und nicht

1

geklärte Fragen der Anerkennung des an der Universität in Tallinn in englischer Sprache angebotenen Studiengangs „Baltic Studies“ eine große Rolle. Keiner der bisher an Tallinn interessierten Professoren hat diese für den Studierendenaustausch grundlegende Frage geklärt.

### **Neue Entwicklungen: Zusammenarbeit mit der Estnischen Musikakademie Tallinn**



Neue Perspektiven ergaben sich im Jahr 2004, als Frau Liimets ihre Promotion zu einem Thema der Erziehungsphilosophie in Heidelberg abschloss. Frau Liimets war ein Jahr Stipendiatin der Landesstiftung Baden-Württemberg. Da sie auch Konzertpianistin ist, erhielt sie nach Abschluss der Promotion an der Musikakademie Tallinn sofort eine Anstellung und

leitet jetzt die Abteilung für Musikpädagogik.

Im Dezember 2004 kam ein Student des Faches Musik, Matthias Emmerling, auf die Leiterin des AAA/IF der PH Heidelberg zu und äußerte seinen Wunsch nach einem Studienaufenthalt im Ausland im SS 2005. Herr Emmerling, der ebenso international aufgeschlossen wie fachlich gut qualifiziert ist, zeigte sich schnell an dem Vorschlag der Leiterin des AAA/IF interessiert, einen Studienaufenthalt in Tallinn an der Musikakademie anzustreben.

Herr Prof. Khittl unterstützte das Bestreben von Herrn Emmerling mit Nachdruck und erklärte sich bereit, einen Studienaufenthalt in Tallinn fachlich zu betreuen.

Aufgrund der sehr guten Qualifikation und der persönlichen Eignung wurde Herr Emmerling der Landesstiftung Baden-Württemberg als Stipendiat vorgeschlagen und in die Förderung des BW-Stipendiums aufgenommen. Die Akademie



erklärte sich auf der Grundlage der Empfehlung von Frau Dr. Liimets bereit, den Studenten aufzunehmen.

Mit Blick auf mögliche zukünftige Formen zwischen beiden Einrichtungen wurde eine bilaterale Vereinbarung im Programm SOKRATES/ERASMUS getroffen, die zukünftig einen Austausch von nicht graduierten Studierenden, den Austausch von Dozenten und weitere Formen der Zusammenarbeit ermöglicht. ERASMUS-Beauftragter ist Herr Prof. Dr. Khittl. Es ist die erste Kooperationsvereinbarung der PH Heidelberg mit einer Musikakademie. Im Juni

2005 besuchten die Leiterin des Akademischen Auslandsamts, Frau H. Schön und der Prorektor und ERASMUS-Beauftragter Prof. Dr. Khittl die Musikakademie.

Ziel des Besuches war es, die Rahmenbedingungen in Tallinn zu erkunden und Informationsgespräche mit der Leitung und Frau Dr. Liimets über Perspektiven der Kooperation zu führen. Außerdem stand ein Besuch am Goethe-Institut auf der Agenda.

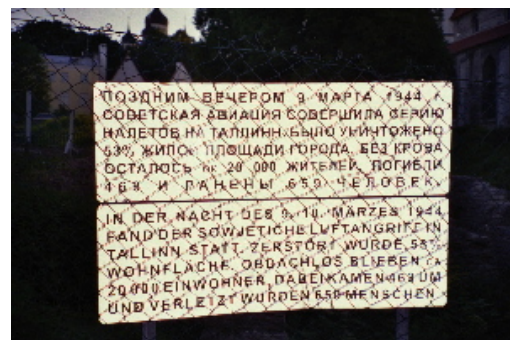
### Die Stadt, die Sprache, die Musik



Tallinn, Hauptstadt Estlands mit 400.000 Einwohnern, liegt in unmittelbarer Nähe zur Ostsee. Die historische Altstadt ist attraktiv und sehr ansprechend restauriert. Die Infrastruktur entspricht den Standards anderer europäischer Großstädte (Theater- und Konzerthäuser, Kinos, Kinos Kaffees, Restaurant mit internationaler Bandbreite). Das

Preisniveau liegt unter dem Deutschlands. Die Sicherheitsstandards sind hoch; es gibt keine Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit. In der Innenstadt konzentriert sich der Tourismus, insbesondere viele Finnen besuchen die estnische Hauptstadt. Die Stadt hat viele schöne Grünflächen und Parkanlagen. Stadtnah befindet sich eine schöne große Bucht mit Sandstrand. Hier gibt es Bademöglichkeiten für Menschen, die nicht zu hohe Anforderungen an die Wasserqualität stellen. Zudem gibt es Ausflugsmöglichkeiten nach St. Petersburg (z.B. auch mit dem Schiff).

Die Esten in Tallin sind sehr deutschfreundlich. Aufgrund der wechselvollen Geschichte werden die Deutschen eher als Freunde angesehen. Das Verhältnis zu der russischen Bevölkerung (ca. 50 % der Bewohner Tallinns) und zu Russland macht einen gespannten Eindruck.



Ein Ausdruck dafür sind Schulen, in die nur russische Kinder gehen.

Die Landessprache ist estnisch (Sprachfamilie der finnisch-ugrischen Sprachen). Man hört jedoch auch sehr viel russisch.

Die Esten in Tallin sind fremdsprachengewand. Viele ältere Personen sprechen deutsch, englisch ist verbreitet. Selbst ältere Menschen, die im Dienstleistungsgewerbe tätig sind, lernen englisch. Welche Rolle die deutsche Sprache in Zukunft spielen wird, bleibt

abzuwarten. Beide Partnerhochschulen in Tallinn bieten für die estnischen Studierenden Deutschkurse an und fördern damit die Verbindungen zur deutschen Kultur.

Die Esten machen viel Musik und singen gern. Ein großes Sängerkongress versammelt im Rhythmus von drei Jahren bis zu 25.000 Sänger unter freiem Himmel.

Estland hat bedeutende Komponisten: Der in Berlin und Tallinn lebende Arvo Pärt ist weltbekannt. Die Rezeption seiner Werke ist in Deutschland steigend. So machte der „Heidelberger Frühling“ sein Oeuvre 2005 zum Schwerpunktthema. Während unseres Besuches in Tallinn fand an der Musikakademie ein Kongress zum Komponisten Tubin statt, der, ebenso wie Pärt, in besonderer persönlicher Beziehung zur Musikakademie steht.

### **Die Estnische Musikakademie Tallinn**



Die Musikakademie ist seit 1999 in einem architektonisch ansprechenden Neubau in der Innenstadt untergebracht. Den Besucher umfängt eine noble und sehr gepflegte Einrichtung. Die Ausstattung ist exzellent. Es stehen Übungsräume und Musikinstrumente von hoher Qualität zur Verfügung. So wurden 53 Konzertflügel zu

Unterrichts- und Übungszwecken angeschafft. Die Bibliothek ist sehr gut ausgestattet. Die Akademie ist von morgens 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr geöffnet, auch am Wochenende. Die Räumlichkeiten von Rektorat, International Office und Verwaltung befinden sich auf einem Flur. Die Atmosphäre ist offen und entspannt. Im Untergeschoss des Gebäudes befinden sich Mensa und Cafeteria.

Die mit dem Rektor, Prorektor und Prorektorin geführten Gespräche zeigen das Interesse der Akademie an der Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Von Seiten der Akademie wird Frau Dr. Liimets als Kontaktperson in Zukunft verantwortlich tätig sein. Die Prorektorin, die offenbar reichlich Erfahrung in europäischen Projekten hat, äußert ihr dezidiertes Interesse an der Entwicklung von gemeinsamen Projekten, die Eu-förderbar sind (IP= Intensive Program; thematische Netzwerke).

Die unterschiedlichen Profile der beiden Institutionen können sich in Zukunft gegenseitig ergänzen: Die Musikakademie bietet Studierenden auf hohem Niveau eine musikalische Ausbildung an; Didaktik und Methodik haben geringere Bedeutung. Die Pädagogische

Hochschule Heidelberg kann von der Ausbildung der Musikakademie profitieren (Einzelunterricht der Studierenden) und für die Gegenseite ihre Schwerpunkte in der Methodik in die Ausbildung der estnischen Studierenden einbringen.

Die Voraussetzung für den Austausch von Studierenden und Lehrenden sind gut. Die Musikakademie bieten den estnischen Studierenden Deutschunterricht an. Deutsche Studierende können, sofern Bereitschaft vorhanden ist, Grundkenntnisse der estnischen Sprache zu erwerben.

Die Musikakademie bietet hervorragende Studienbedingungen für sehr qualifizierte Studierende des Faches Musik. Instrumentalunterricht, Gesangsunterricht und anderes mehr können deutsche Studierende in ihrer Entwicklung fördern. Der Zugang zu Bibliothek und Internet sind gewährleistet.

### **Studieren an der Musikakademie**

Die Bewerbung und Zulassung sind formlos. Die Auswahl an der PH HD trifft Prof. Dr. Khittl als ERASMUS-Beauftragter für die Musikakademie Tallinn. Die Anmeldung der ausgewählten Studierenden erfolgt über das AAA/IF (Frau Vatz). Die Zulassung an der Musikakademie erfolgt dann mit der direkten Immatrikulation. Eine Bewerbung, wie dies andere Hochschulen im ERASMUS-Programm fordern, wird nicht verlangt. Schwierig erscheint allerdings die Frage der Unterbringung im Studentenwohnheim. Das Wohnheim, das in Augenschein genommen werden konnte, liegt recht weit außerhalb des Stadtzentrums (c. 30 Min. mit dem Bus), stammt etwa aus den vierziger Jahren und ist in einer Parkanlage gelegen. Das Haus ist, mit



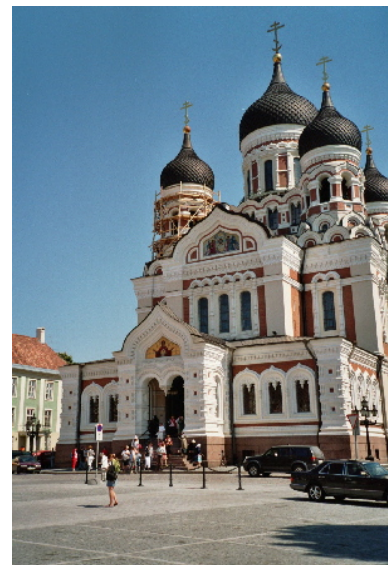
Ausnahme des Eingangs, der mit moderner Technologie gesichert ist, seit seiner Gründung nicht mehr substantiell renoviert worden. Die Verhältnisse sind als sehr bescheiden zu bezeichnen. Die Studenten müssen sich kleine Zimmer teilen (12 Quadratmeter für 2 Personen). Es gibt aber auch Zimmer, die von 6 Studierenden geteilt werden. Dies ist für deutsche Studenten nur schwer akzeptabel. Gemeinschaftsduschen, für Frauen und Männer getrennt, befinden sich im Untergeschoss. Jeder Flur hat eine Gemeinschaftsküche, die auch als Aufenthaltsraum genutzt wird, jedoch für deutsche Verhältnisse wenig einladend wirkt. Im Ergebnis scheint das Wohnheim in erster Linie als Schlafstätte zu dienen. Eventuell muss hier in Zukunft geklärt werden, wie der private Wohnungsmarkt aussieht.



## Das Goethe-Institut Tallin

Nach den politischen Veränderungen 1990 sollte zunächst nur ein Goethe-Institut in den baltischen Staaten eröffnet werden. Ein voll ausgestattetes GI (mit Bibliothek, Unterrichtsräumen, Räumen für sonstige Veranstaltungen etc.) war für Riga geplant. Dieses Konzept konnte unter Überlegungen der Gleichbehandlung der drei baltischen Staaten nicht umgesetzt werden. In allen drei Hauptstädten wurden kleinere GIs eröffnet. Im Vergleich zum GI Vilnius ist das in Tallin eher klein. Es ist in einem zur Straße hin mit einem mannshohen Tor abschließbaren Gebäudekomplex untergebracht, in dem auch deutsche Wirtschaftsunternehmen ihren

Sitz haben (Z.B. Messe Stuttgart). Der Gebäudekomplex liegt in unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt. Das GI Tallinn unterhält weder Räume für kulturelle Veranstaltungen noch für den Deutschunterricht. Es sind einige moderne Büroräume vorhanden, in denen in erster Linie Verwaltungs- und organisatorische Aufgaben wahrgenommen werden. Kulturveranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit örtlichen Veranstaltern durchgeführt. Das GI betreut in Tallinn hochrangige deutsche Delegationen und vermittelt deutsche Künstler und andere Persönlichkeiten beispielsweise zu Konzerten und Filmreihen nach Estland. Der bereits vor der Eröffnung des GI arbeitende deutsch-estnische Kulturverein befindet sich im selben Gebäude wie das GI. Beide Einrichtungen kooperieren miteinander. Der deutsch-estnische Kulturverein betreibt Deutschunterricht und Lehrerfortbildung, beides Aufgaben, die andernorts im Aufgabenbereich der GIs liegen.



## Perspektiven

Das GI bietet keine Möglichkeiten für Formen des deutsch-baltischen Kulturaustausches, in den Lehrende oder Studierende der PH Heidelberg einbezogen werden könnten. Das GI nimmt zwar regelmäßig deutsche Praktikanten auf. Die Plätze sind allerdings sehr begehrt

und zwei Jahre in Voraus verplant. Studierende der PH Heidelberg müssten hier einen entsprechenden Vorlauf einplanen.

Günstiger stehen die Chancen für Schulpraktika, da es in Tallinn mehrere Schulen gibt, an denen Deutsch unterrichtet wird. Der Leiter des GI erklärt sich bereit, interessierte Studierende der PH Heidelberg an die Schulen zu vermitteln. Dies soll dann geschehen, wenn konkrete Interessenbekundungen von deutschen Studierenden bestehen. Damit könnte das Modell der strukturierten und anerkannten Praktika in Städten, in denen die PH Heidelberg Kooperationshochschulen hat, ausgebaut werden.

## **Zusammenfassung**

### **Estnische Musikakademie Tallinn**

Die Perspektiven für die Zusammenarbeit mit der Musikakademie sind hervorragend. Neben dem Austausch von Studierenden und Dozenten ist hier auch die Kooperation beispielsweise in Form von Intensivkursen möglich. Eine Einbeziehung von fachbezogenem Deutschunterricht erscheint sinnvoll (evt. Dozententeam Schön/Althaus). Die Kooperation soll möglichst schnell durch den Austausch von Lehrenden umgesetzt werden. Herr Däubler (Fach Musik, PH HD) sollte bereits im September Oktober 2005 zu einer Kurzeitdozentur nach Tallinn reisen. Die PH HD erwartet Frau Dr. Liimets im WS 2005/2006 in Heidelberg. Auch in Zukunft sollen sich nach Maßgabe hervorragend qualifizierte Doktoranden für das Stipendium bewerben können. Von Seiten der Musikakademie gibt es bereits Aspiranten.



### **Universität Tallinn**

Im Sommersemester 2005 studierten zwei Studentinnen der Universität Tallinn an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg Sonderpädagogik. Es bleibt daher zu hoffen, dass in die Beziehungen mit der Universität Tallinn neue Energien fließen. Eventuell ergeben sich über neue Kontakte mit anderen Fachbereichen (Geographie und Geschichte) neue Möglichkeiten in Hinblick auf das Forschungs- und Lehrgebiet der baltischen Studien. Mit

Herrn Prof. Dr. Hupke (PH HD, Fach Geographie) hat die Leiterin des AAA/IF hierzu bereits ein erstes Gespräch geführt.

### **Goethe Institut**

Das GI kann als Mittler für interessierte Studierende fungieren, die ein Schulpraktikum absolvieren möchten.

**Heidelberg, Oktober 2005**

### **Serviceteil**

#### **Estnische Musikakademie Tallinn**

Rektor:	Prof. Peep Lassmann
Prorektorin für Internationale Beziehungen:	Prof. Marja Lohuaru
Prorektor für Forschung:	Prof. Margus Pärtlas
Leiterin der Abteilung für Schulmusik:	Dr. Airi Liimets
Leiterin des International Office:	Jane Heinso



**Informationsmaterial** zu Estland, Tallinn und der Musikakademie stehen im AAA/IF im Raum 150 zur Einsicht bereit.

### **Kontakt**

### **Postanschrift**

Estonian Academy of Music  
Rävläa Pst 16  
Tallinn 10143  
Estland

### **International Office**

Frau Jane Heinsoo  
Tel: 00 3712 6675760  
Fax: 00 372 6 675 800  
Email: [jane@ema.edu.ee](mailto:jane@ema.edu.ee)

**Webseite:** <http://www.ema.edu.ee/htm/index.html>

## **Hotelempfehlung**



### **Hotel Garni Poska Villa**

Jaan Poska Street 15, 10126 Tallinn  
Hotel kann zum Sondertarif über die Musikakademie reserviert werden (ca. 45 EURO), kleines, charmantes Hotel mit 8 gut ausgestatteten Zimmern, ruhig gelegen, etwas außerhalb der Altstadt, gute Verkehrsanbindung. Sehr zu empfehlen.

### **Alternativ: Meriton Old Town Hotel**

Lai,49, 10133 Tallinn  
Email: [reservations@meritonhotels.com](mailto:reservations@meritonhotels.com)  
[www.meritonhotels.com](http://www.meritonhotels.com)  
Preise: Einzelzimmer 70 EURO ( Stand Sommer 2005)  
(zentral in der Altstadt gelegen, Zimmer klein, Ambiente schick, Bar, Wireless lane in der Lobby)